

mpfehl. wöchentlichen achtseitigen Beilage:
unverändertes Sonntagsblatt.

Herausgeber: Dr. phil. h. c. H. v. Scharf
Schriftleiter: Dr. phil. h. c. G. v. Schönbach

Er scheint an allen Werten.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1.50 R., monatlich 50 Pf. ohne Bestellgeld.

Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Hachenburg, Samstag den 20. September 1913

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau-
gebiete.
Druck und Verlag:
Th. Fricke, Bielefeld.

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 M., die Hellamezeile 40 M.

5. Jahrg.

Erstes Blatt.

Rund um die Woche.

[Der kranke Mann.]

steht sich nicht so leicht. Von dem kranken Mann
mens, von der sterbenden Türkei hören wir nun
lange, als wir denken können. Diesmal schien es
alle zu sein, wenigstens mit der Türkei in Europa
und in Asien sah es auch trübe aus; der
Besitz ist bereits zum Teufel... Philister über
Hochstens die wunderschöne Stadt Konstanti-
ein bißchen Vorland war noch einigermaßen
so lange, bis England oder Rußland sich über
gründete Konzert der Großmächte schlant hinweg-
siehe da, das Blättlein wandte sich. Der
Mann, dem man einige schwer leidende Glieder
batte, fühlte sich wieder wohler, und er sträubte
gegen weitere Schritte. Ebenso wie seine vier
vor beinahe Jahresfrist, piff er auf die Groß-
dem ihm jetzt "gute Ratschläge" gaben. "Was tue
den Ratschlägen?" sagte er; "Wlarianopol
sind mir lieber." Es zeigte sich, daß diese
des "kranken" Mannes einigermaßen "gesund"
man kann es wieder ein Weichen weitergeben.

anderer kranker Mann sitzt an den Küsten des
Ozeans und sucht sich seiner Ärzte zu erwehren:
Infolge mangelnder Bewegung, glaubt man, ist
er geworden, und man muß ihm etwas abzapfen.
Inseln haben Tongking und die Engländer Burma
und die Japaner Formosa und Korea, desgleichen
die Inseln. Das hat er verschämert, denn diese
rechneten sowieso nur halb. Nun aber greift
er nach Tibet, Rußland nach der Mongolei, und
erst sogar ans Herz selbst, nach dem Yangtse-Tal,
nach Eisenfur, die China sich mit seinen
und mit der Absehung des Mandchu-Kaisers
selbst, hat seine Gesundheit gebracht. Das Blut
nicht gesund und leistungsfähig genug; es gärt
sehr innerlich. Die Stärke nach außen hin läßt
sich. Man spricht wieder davon, daß die Aus-
wärtigen nahe gerückt sei. Das war sie freilich schon
als wir Missionen nahmen. So wird es wohl
schonmal noch nicht zu Ende gehen, wenn es auch
Oester kostet. Chinas Trost ist, daß Japan, der
alte Gegner, zurzeit selbst so eine Art kranker
Mann, denn zum Kriegführen gehört bekanntlich Geld.

wollen uns einreden, daß auch Deutschland
schwachen Männer gegangen ist. Der in letzter
verfügbare Geburtenrückgang macht ängstlich. De-
mokratische Parteien, der Kongreß für Säuglings-
und andere Versammlungen haben sich mit der
beschäftigt. Es sind recht schwarze Bilder an die
gemalt worden. Aber es ist vielleicht nicht so
In Völkern folgen auf Zeiten des Auf-
leucht einmal Zeiten des Stillstandes, und es ist
wahrlich, daß eine wirtschaftlich schlechte Konstellation
Welche Gebieten bemerkbar macht. Ebenso aber
zu erwarten, daß ein neuer Aufschwung auch die
bringen, die uns zeitweise bedrückten, verschleichen
Wir stehen noch immer ganz respektabel in der
und die Rolle des deutschen Volkes ist noch nicht
Wir brauchen nur den Blick auf andere
zu richten, um die Zuversicht erhaschen zu lassen.

dem gleichen Unzufriedenheit hat bisher auf dem
andere Rechtswesen geherrscht, und es ist
manche Urtheile unserer Gerichte Anlaß zu
Verwunderung geben konnten. Es hat juristische
gegeben, die das Volk nicht verstand, und
man von Weltfremdheit der Richter und von
Gerechtigkeit. Das war nicht immer be-
den, der Richter ist ja pflichtgemäß an das be-
rechtigt gebunden. Er mag es oft selbst beklagen,
wenn sein Gefühl und sein Ermessen den Vor-
satz der Gesele unterordnen. Insofern hat bei
recht, wenn er den Spieß umkehrt und
sich auf dem Richtertag geschehen ist, vor
Weltfremdheit des Volkes spricht. Aber es ist
Gelegenheit klar ausgesprochen worden, daß der
selbst in manchen Dingen eine größere Unabhängig-
keit des Volksbewußtseins für wünschenswerth
Sache die Lasten, daß in Deutschland bereits
jeder Mann und jede hiebzehnte Frau irgendwo
mit irgendeinem Gesele oder irgendeiner Polizei-
in Konflikt gekommen ist, zeigt, daß bei uns zu
wenig wird. Wenn die Richter es selbst wünschen
den Einfluß geltend machen, wird hoffentlich auf
Weise auch in Wäde ein erfreulicherer Zustand ein-
zu dem Militärgerichtsverfahren sind beständlich
schwere Anfänge gemacht worden. Weiteres wird

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Entwurf einer Vorlage über die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Pensionäre des Reichs in

im Reichsstatthalteramt fertiggestellt und wird dem Reichstage so frühzeitig zugehen, daß sie am 1. April 1914 in Kraft treten kann. In Preußen sind Ermäßigungen im Gange, ob man sich diesem Vorgehen anschließen soll, da bekanntlich die Pensionsverhältnisse der preussischen Altpensionäre nur im Verordnungswege geregelt sind. Da Preußen und das Reich in Beamtengehaltsfragen tunlichst in Übereinstimmung handeln, kann man annehmen, daß auch Preußen eine gesetzliche Regelung vornehmen wird.

+ Bei dem angeblichen Entwurf einer Novelle zum Kommunalabgabengesetz, von dem letzten mehrfach die Rede war, handelt es sich einer halbamtlichen Mitteilung zufolge lediglich um eine Vorarbeit. Keineswegs ist beabsichtigt, alle darin gemachten Vorschläge in dieser Form zum Inhalt des demnächst aufzustellenden Entwurfs zu machen. Die Vorarbeit hat vielmehr lediglich den Zweck, den Provinzialbehörden, Gemeinden und Gemeindeorganisationen einen Anhalt dafür zu geben, in welcher Richtung eine Reform des Kommunalabgabengesetzes von der Staatsregierung in Aussicht genommen und zu welchen Punkten ihre Äußerung erwünscht sei. In der Aufstellung des Gesetzesentwurfs wird zurzeit unter Vermeidung der inzwischen eingegangenen Gutachten gearbeitet.

4 Der dem Bundesrat vorliegende Entwurf über die **Haftpflicht der Eisenbahnen** regelt die Haftpflicht von Personen- und Sachschäden für alle Arten von Eisenbahnen und unterscheidet hierbei Eisenbahnen mit eigenem Bahnkörper und Straßenbahnen ohne diesen. Für letztere sind wegen der stärkeren Kollisionsgefahr die Haftpflichtbestimmungen gemildert, sie entsprechen den Bestimmungen des Automobilhaftpflichtgesetzes, während für Eisenbahnen mit eigenem Bahnkörper die Bestimmungen des Reichshaftpflichtgesetzes mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse maßgebend sind. Die eigentlichen Straßenbahnen, die Kleinbahnen und, kommt man in diesem Gesetze als solche nicht behandeln, wollte man sie nicht ungebührlich hoch belasten. Man suchte deshalb die schweren Bedingungen des Reichshaftpflichtgesetzes zu mildern, in der Erwägung, daß Straßenbahnen im Stadtbetriebe als Eisenbahnen nicht angesehen werden und die größere Anzahl von Zusammenstößen auf das Schuldkonto anderer Wagenführer geleistet werden muß. Betreffe der Haftpflicht wird die Straßenbahn den Automobilen gleich geachtet, obwohl die Möglichkeit, Unfällen vorzubeugen, bei einer Schienenbahn viel beschränkter ist.

➤ Bezüglich der Erhebung des Wehrbeitrags kann man nach offiziellen Angaben damit rechnen, daß spätestens bis Ende April nächsten Jahres die letzten Steuergettel ausgestellt sein werden, woraus hervorgeht, daß die letzten Beiträge für das erste Drittel des Wehrbeitrages bis Ende Juli bezahlt sein müssen. Für die Zahlung des zweiten und letzten Drittels des Wehrbeitrages stehen die Endtermine (15. Februar 1915 und 1916) bereits fest.

+ Über die Legende von Springe läßt sich nun auch die dem österreichischen Thronfolger nahestehende „Wiener Reichspost“ in einem offenbar offiziellen, Märchenbildungs-überwachten Artikel aus, in dem es heißt: „Es ist notwendig, der Legendenbildung entgegenzutreten, die mit großer Beharrlichkeit die Dinge so schildern möchte, als ob Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand im November vorigen Jahres als Kriegsfürder nach Berlin gefahren sei und dort sich habe überzeugen müssen, daß er seine Absichten nicht durchzusetzen vermöge. Diese Darstellung ist rein wiffentlich und hat mit den Thatfachen nichts gemein.“

frankreich.

✕ Aber Frieden und Friedenserstigung sprach Präsident Poincaré in einer Rede, die er bei einem Frühstück im Arsenal zu Toulouse hielt. Der Präsident betonte darin, daß der weltliche Staat der Volkshooveränität entspreche und die Neutralität der öffentlichen Schule eine Bürgschaft für die Gewissensfreiheit sei. Poincaré wies darauf auf die Notwendigkeit des Friedens hin und versicherte, die Bevölkerung sei der Republik dankbar, daß sie Frankreich die Trübsale eines Krieges erspart und zum Wohl zweier großer Nationen ein unauflösbares Bündnis abgeschlossen habe, und ebenso dafür, daß sie wertvolle Freundschaften gewonnen und es verstanden habe, in jeder Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen. Der Präsident fügte hinzu: „Beachten Sie wohl, daß wir, um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes und diszipliniertes Heer zu unterhalten und zu schulen, wie wir es soeben in der Umgebung von Toulouse bewundert haben. Reichlich beweisen Sie Ihre teilnehmende Fürsorge für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation, und ich bringe mit Freude diesen Truppen meinen Glückwunsch von neuem zum Ausdruck.“

x. Zur Reise des Königs von Griechenland nach Paris erklärte das Reiterische Bureau, der König habe zu seiner Umgebung geäußert, es mache ihm große Freude, nach Frankreich zu kommen, besonders in diesem Augenblick, um jedes Mißverständniß zwischen Griechenland und Frankreich zu zerstreuen. Er sei glücklich, daß ihm diese Gelegenheit geboten werde, seine Gefühle gegen Frankreich zum Ausdruck zu bringen, dessen große dem Völkern erwiesene Dienste er anerkenne.

Mexiko.
 * Die endgültige Präsidentenwahl scheint nun in nächster Zeit vorgenommen zu werden. Präsident Guertio bat nämlich Felix Diaz, der ausenbüßlich in Europa

weilt, erucht, alsbald nach Mexiko zurückzukehren. Man sieht in dieser Aufforderung ein Zeichen dafür, daß Guerta das Innenverhältnis mit der amerikanischen Botschaft vom vergangenen Februar einzubalten gedenkt, das ihn verpflichtet, der Kandidatur Dias' für die Präsidentschaft keine Hindernisse in den Weg zu legen. Felix Dias ist ein Neffe des früheren langjährigen Präsidenten Porfirio Diaz.

Aus In- und Ausland.

Neubadam, 19. Sept. Bei der Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Westfalen 6 (Münster, Hamm, Hammelburg, Hammelburg, Hammelburg, Hammelburg) wurde Graf Mar zu Droste-Büchtering (3.) mit 390 von 433 abgegebenen Stimmen gewählt.

Karlsruhe, 19. Sept. Wie in badischen Hofkreisen verläuft, ist beabsichtigt, vom Landtage eine Erhöhung des großherzoglichen Zivilfiskus um 700 000 Mark zu fordern.

London, 19. Sept. Der Streik der Omnibusangestellten der Firma Tilling ist jetzt in vollem Umfang ausgebrochen. Kein Omnibus der Firma ist in den Straßen zu sehen. Mehr als 600 Angestellte feiern.

Konstantinovel, 19. Sept. Der deutsche Dampfer „Ella“, der wegen Verdachts der Kontorbanke für Bulgarien hier angehalten worden war, ist heute nach oberflächlicher Durchsicherung freigelassen worden.

Newport, 19. Sept. Der Sekretär Roosevelt erklärte, Roosevelt sei nicht erkrankt worden, als Vertreter der Regierung im Interesse der Weltausstellung in San Francisco nach Deutschland, England und Rußland zu reisen. Roosevelt würde ein solches Ersuchen ablehnen.

Washington, 19. Sept. Das Repräsentantenhaus hat die Bill über die amerikanische Währungsreform mit 236 gegen 84 Stimmen angenommen, nachdem es einen Zusatzantrag gutgeheißen hat, der die Goldwährung aufs neue feststellte.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, bestimmt am 23. October nachmittags am Besuch des Erbkronprinzen Franz Ferdinand und seiner Gemahlin auf Schloß Konopischt ein und verweilt dort am 24. und 25. October zur Jagd. Am Abend des 25. Octobers besocht ihn der Kaiser zum Besuch Kaiser Franz Joseph nach Schönbrunn.

* Der Prinz und die Prinzessin Ernst August sind zum Besuch bei der Kaiserin in Potsdam eingetroffen. Die Prinzessin wird dort einige Tage verweilen, während sich der Prinz sofort wieder zu seinem Regiment ins Manövergelände begab.

* Der langjährige preussische Oberlandforstmeister, württembergischer Geheimer Rat Weisner tritt am 1. October von seinem Amte zurück. Zu seinem Nachfolger in der vor-
tragende Rat im Landwirtschaftsministerium v. Freier be-
stimmt. Zu dessen Nachfolger ist das Amtsal des Hofjag-
amtes, Oberforstmeister Freiherr v. d. Busche in Potsdam
in Aussicht genommen.

Die Tragödie im Hause Sachsen-Weimar.

H. Heidelberg, 19. September.

Unsere sonst so fröhliche Waisenstadt ist tief erschüttert durch das tragliche Ende, das die hier in allen Kreisen beliebte lebenslustige junge Fürstentochter, Brinzeffin Sofie von Sachsen-Weimar, fand. Es kam jetzt keiner mehr bezweifeln, daß sie durch Selbstmord endete. Sie wurde mit durchschossener Stirn früh von ihrer Kammerjose in ihrem Zimmer aufgefunden. Selbstverständlich entstand sofort allerlei müßiges Gerede darüber, was die sonst allzeit heitere junge Dame zu einem so graufigen Entschlusse getrieben haben konnte.

Am nächsten kommen der Wahrheit wohl jene, welche sagen, daß der jähe Tod der Prinzessin zusammenhänge mit den Schwierigkeiten, die sich einer Verbindung der Prinzessin mit Dr. jur. Hans v. Bleichröder entgegenstellten. Dieser Verbindung widersteht sich besonders der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, der die Bedingung stellte, daß die Prinzessin auf alle Titel und Würden verzichten müsse vor dieser Eheschließung. Diese Bedingung wollte aber die Prinzessin nicht eingehen. Ihre Eltern sollen dem Heirathsplan an sich nicht unympathisch gegenübergestanden haben, aber der Vater war genöthigt, ebenfalls seine Genehmigung zu versagen, da er vom Großherzog eine Apanage besteht. Entgegen der Ansicht, der Tod der Prinzessin Sofie hänge mit den hier erwähnten Schwierigkeiten zusammen, wird von anderer Seite ernstlich behauptet, die Prinzessin habe vielmehr die eheliche Verbindung mit einem Heidelberger Offizier erlieht, der sich aber unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellten. Um die Prinzessin, die sich jedenfalls aus diesem oder jenem Grunde in einem Zustand tiefer seelischer Depression befand, aufzuheitern, hatte vor 14 Tagen ihr Vater mit ihr eine Automobilstreise nach Tirol gemacht, die jedoch ihre Wirkung verfehlte.

Die Leiche liegt jetzt, mit Blumen geschmückt, im Speisesaal des Palais des Prinzen-Wilhelm von Sachsen-Weimar aufgebahrt. Nach einer schlichten Trauerfeier soll morgen nachmittag 6 Uhr im hiesigen Krematorium die Beisetzung erfolgen. Die Urne wird dann in das Palais gebracht und voraussichtlich später nach Weimar übergeführt werden.

Kongresse und Versammlungen.

Der Kongress für Säuglingspflege. Der kürzlich in Breslau tagende Kongress hat sich eingehend mit der Frage des Geburtenrückganges und des Säuglingsstichs beschäftigt. Der Hauptreferent, Geheimrat Dr. Wolf-Breslau, erklärte hierzu, daß seit den siebziger Jahren in Deutschland die

— Eine vollständige Beobachtungsstation
Bei den französischen Wandern gelangte
Apparaten zum Messen von Windstärke und
verhebenes Automobil zur Verwendung
Saccotens, der Erfinder des Tragapparates, mit
raum von einer halben Stunde über alle
Vertracht kommenden Faktoren genauen
tionen, namentlich über die Höhe der Bewölkung
seit des Nebels und vorausschauende
den oberen Regionen.

mittel, 4 gering und 5 sehr gering bedeutet, die Zahlen in Klammern geben den Saaten- und Düngungsbedarf (Weizenboden an): Hafer 2,5 (2,6), Roggen 2,5 (2,6), Gerste 2,5 (2,6), Futter- (2,8), Klei 2,5 (2,2), Luzerne 2,6 (2,3), Weizen (2,8), (Ent)wässerung 2,4, (2,1), andere 2,5 (2,5).

19. September. Zu der am Mittwoch, 19. September ds. Js. in Westerbild stattfindenden Ausstellung für die Westerbild Rindvieh- und auch einige Nummern Schweine ange- und die berühmten Zuchtmatadore die Bullen „Friedrich“ werden auf der Schau vor- und auch an 23 junge Westerbilder angemeldet sind, bietet sich für die Ge- auch Gelegenheit, Bullen anzulaufen. Ueber- zum der Besuch der Schau allen denjenigen, die den Stand der Westerbilder Zucht orientieren nur angelegentlich empfohlen werden.

18. September. Dieser Tage unter großer Beteiligung die Beerdigung verstorbenen Lehrers a. D. Jakob Vellingner statt. Vellingner war einer der bekanntesten Senatoren des Westerbild und wirkte nahezu 50 Jahre in der Gemeinde; erst vor drei Jahren trat er in den verdienten Ruhestand, um mit seiner Familie von bei seiner Ältesten, hier wohnenden Tochter seine Tage zu verleben. Mit seltener Treue, mit großer und mit voll anerkannten Erfolgen wirkte Vellingner in der Gemeinde, Cronberg, Eppstein und zuletzt 14 Jahre in Oberzeuzheim.

19. September. Das Kaisermandat, wie vorläufig feststeht, zum Teil über das Gebiet hingehen, in dem soeben die Manöver des 1. Armee-Korps stattfinden und zwar in dem Gebiet begrenzt wird von der Linie Fulda-Schlitz, Gelnhausen, Fulda-Grünberg-Gießen-Niederlahn-18., 11., 8., 13., 14. und das 2. Königlich-Preussische Armee-Korps werden zu diesem Manöver heran- werden.

19. September. Dem Generalsuperinten- denten des Geheimen Oberkonsistorialrat D. Mauer abgetreten zum 1. Oktober ds. Js. be- worden. Zugleich wurde ihm der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

18. September. Als dritte deutsche Stadt, neben Hamburg und München, die Schaffung eines Waldfriedhofes mit der An- der Massengrabhöfe und des Massengrabprinzips und damit einen erfreulichen Schritt auf dem der Reform der Friedhofskunst vorwärts getan. „Teller“ des Stadtwaldes zwischen Ober- und der hiesigen Landesgrenze sind vorläufig vier Hektar Waldbestandes umfriedigt und durch zwanglos- wege in zahlreiche kleine Reviere abgeteilt, um Plätze für die Bestattung von Aschenresten, für Gräber, für einen Kinderfriedhof und für Erb- geschaffen sind. Inmitten der Anlage erhebt sich eine Kapelle. Sie enthält in ihrem Obergeschoß den für Trauerfeierlichkeiten und im Untergeschoß Leichenhallen. Im Kellergechoß ist Vor- und Krematorium getroffen. Der Waldfriedhof 20000 Mk.; er ist so angelegt, daß er nach und Süden hin unbegrenzt erweitert werden kann. Der neue Theaterintendant des hiesigen Schau- theaters, Felix Holländer, tritt seine hiesige Stelle an, sondern ist nach Amerika gereist, weil er sich eine junge Schauspielerin verliebt habe, die er heiraten Da er aber bereits verheiratet ist, so wolle er „leben“ aus die Trennung seiner Ehe betreiben, kann eine neue eingehen zu können. Der bisherige Leiter des Schauspielhauses bestellt Carl Heinz Martin ist an Stelle Holländers am- und weiligen Leiter des Schauspielhauses bestellt. Damit ist die Krise vorläufig gelöst.

Kurze Nachrichten.

Am 19. September. Der Richter aus Wallmerod im Westerbild von der dortigen Strafkammer wegen Herausforderung zum Kampf zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Der Ange- hatte den Rechtsanwalt Weiß, jetzt in Dresden, wegen Herausforderung lassen. — In Meudt wurde ein Turnverein der bereits 40 Mitglieder zählt. — In Höt wurde eine alte Frau, in der Küche auf einem Stuhl neben einem Tisch sitzend, tot aufgefunden. — Sechshunderteißig Baare an Donnerstag vor der dritten Zivilkammer des Land- in Frankfurt a. M. die Klage auf Scheidung der Ehe zwischen Frau und einem Mann, der unter dem Spitznamen „Schneewittchen“ bekannt ist, gegen den Mann, der schon lang- und festgenommen ist. — Zur Errichtung einer neuen Kapelle der Rentei Konstantin Rudolph in Cassel wurde von 200 355 Mark. — In der Nähe des Ortes Ahl- bei Köln fand man mitten auf der Landstraße an einer Stelle eine mit den Fahnen aufwärtsstehende Egge. Die Egge fuhr mit seinem Rad in die Egge hinein und ver- schwand. Kurze Zeit darauf hatte ein Automobil die Stelle gefunden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Nah und fern.

Der Wert der Technik. Die vor wenigen Tagen über die Rheinbrücke, die im Straßen- und nicht nur über den Rheinbrückenanal, sondern auch über das an dieser Stelle neben dem Kanal hinziehende neue Bett der Elbe führt, ist um mehr als einen Meter gesunken. Mit Rücksicht auf den nächsten Jahr beginnenden Schiffsverkehr wird man sich jetzt schon zu einer Senkung des Kanals entschließen müssen. Die Brücke wird gleich- und der zweiteiligen Brücke vier Luftdruckpumpen auf- worden, die die ganze Brücke gleichzeitig und gleich- haben. Nach jedem Sub von 20 Zentimetern werden

Quadersteine zur Schaffung neuer Tragflächen untergelegt. Die Brücke bis zu einem Meter über die geforderte Höhe hinaus gehoben, dann wird die Betonmasse des neuen Brückenlagers festgelassen, um schließlich die Brücke wieder um einen Meter zu senken. Die interessante Arbeit zieht viele Zuschauer an.

Millionenunterfischung in Hamburg. Noch bilden in Hamburg die Unterfischungen bei der Südamerikanerischen Dampfergesellschaft, die sich auf eine Million belaufen, das allgemeine Tagesgespräch, da wird eine neue, ungleich größere Unterfischungsaffäre bekannt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft erfolgte die Ver- haftung der beiden Direktoren der Hanseatischen Bank, Kramer von Clausbruch und Heinrich Blüthe, durch Beamte der Kriminalpolizei. Der Haftbefehl lautete auf Handels- und Konkursvergehen sowie auf Unterfischung (Bilanzverschleierung). Beide haben vor einigen Tagen den Offenbarungseid geleistet. Darauf erfolgte die Schließung der Bank und die Verhaftung. Das Aktienkapital von 2 1/2 Millionen gilt als vollständig verloren, außerdem 600 000 Mark Spargelder, Spareinlagen und Rundengelder.

Der Deutsche Kronprinz Potsdamer Schützenkönig. Der Deutsche Kronprinz hat die Würde eines Schützenkönigs in der Potsdamer Schützengilde an- genommen. Den Schuß für den Kronprinzen gab der Rentier Amendt ab, Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat die Würde des ersten Ritters angenommen. Für ihn gab den Schuß der Klempnermeister Alfred Ammon ab.

Unschuldig im Zuchthaus. Die Berliner Kriminal- polizei befaßt sich mit der Aufklärung eines Kapital- verbrechens, das im März 1908 das Schwurgericht Elber- feld beschäftigt hat. Damals wurde eine Frau Hamm wegen Anstiftung zur Ermordung ihres Mannes zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt, die sie zurzeit in Siegburg verbüßt. Jetzt soll sich die Unschuld der Frau herausgestellt haben.

Der Bauernhofbesitzer Hamm in Flandersbach bei Elberfeld wurde am 17. November 1907 von seiner Frau in seinem Wohnhaus scheinbar aufgefunden. Er konnte nur noch angeben, er sei totgeschossen worden, dann starb er. Kriminalkommissar v. Tressow-Berlin, der damals die Ermittlungen leitete, lenkte den Verdacht auf die Frau, und im wesentlichen auf sein Verweismaterial ist es zurück- zuführen, daß die Frau von den Geschworenen schuldig gesprochen wurde, obwohl sie ihre Unschuld beteuerte. Jetzt haben auf Veranlassung der Verwandten der Ver- urteilten vorgenommene neue Ermittlungen ergeben, daß der Mann im Kampf mit einem Eindringling die tödliche Wunde erhielt. Auf Grund der neuen Ermittlungen, die Polizeirat Braum-Berlin leitete, soll nun das Wieder- aufnahmeverfahren durchgeführt werden. Die Frau befindet sich noch in Haft.

Für das letzte Vierteljahr 1913

werden jetzt schon Bestellungen auf den „Erzähler vom Westerbild“ zum Preise von 1,50 Mk. (ohne Bringer- lohn) von allen Postanstalten, Briefträgern, unseren Zeitungsboten sowie in der Geschäftsstelle angenommen.

Neu hinzutretende Leser erhalten die in diesem Monat noch erscheinenden Nummern kostenfrei geliefert.

Versteigerung einer Kohlenzeche. Nach einer öffent- lichen Bekanntmachung des Bochumer Amtsgerichts wird die Gewerkschaft „Alte Steinkohle“ demnächst zwangsweise versteigert werden. Es handelt sich dabei um eine der ältesten, wenn nicht um die älteste Steinkohlegewerkschaft des Ruhrbezirks. Lange Jahre hatte man von dem Vor- handensein dieses Bergwerks, das nur aus einigen nicht abgebauten Kohlenflözen besteht, nichts gehört, bis im Jahre 1912 die Bewohner des Stadtteils Wiemelhausen durch den Bau eines provisorischen Schachtes erfuhren, daß es auch noch eine Zeche „Alte Steinkohle“ gibt. Und doch ist diese Zeche im 18. Jahrhundert die größte Zeche des Bezirks gewesen und hat in hoher Blüte gestanden. Da die Gewerkschaft allmählich die Kohlen ausgedöhrt hatten, kam die Zeche zum Stillliegen bis zur heutigen Zeit.

Ein Bismarkturm in der Konkursmasse. Die Deutschen in der Provinz Posen hatten einen Bismarkturm in Meseritz errichtet. Leider verfiel man, zur rechten Zeit die Auflösung des Grundstücks zu betreiben. Nun aber geriet vor einigen Tagen der Grundstückbesitzer in Konkurs, und das Grundstück mit dem stolzen Bismarkturm darauf kam in die Konkursmasse. Es ist anzu- nehmen, daß dieser Zwischenfall dem Kreise, der nicht gut anders kann, als das Wahrzeichen deutschen Geistes, koste es, was es wolle, zu erwerben, ein hübsches Stück Geld kosten wird; denn die Spekulation wird sich natürlich des Objekts bemächtigen.

Ein Prinz als Textilwarenfabrikant. Prinz Alois von Thurn und Taxis, der auf seinen Rang und Titel verzichtet und den Namen eines Freiherrn von Hochstadt angenommen hat, ist in Newyork als Teilhaber in eine der größten Textilwarenfabriken eingetreten und wird seinen Wohnsitz dauernd in den Vereinigten Staaten nehmen. Freiherr von Hochstadt, der im Alter von 28 Jahren steht und noch der deutschen Marine als Referatschef angehört, ist ein Sohn des 1897 verstorbenen Prinzen Franz von Thurn und Taxis und steht durch seine Urgroßmutter, einer Schwester der Königin Luise von Preußen und Prinzessin von Mecklenburg, in ver- wandtschaftlichen Beziehungen zu Kaiser Wilhelm.

Eine Bank für Diebe. In Batu wurde im Hause des Millionärs Ruffa Ragier eine richtige Bank für Diebe entdeckt, die gestohlene Waren bestie oder für einen Spottpreis aufkaufte und weiter vertrieb. Zu ihren Kunden gehörten ausschließlich Diebe und Hochstapler. Eine von der Polizei vorgenommene Hausdurchsuchung ergab so viel belastendes Material, daß der eine „Direktor“ der Bank verhaftet wurde, während der andere polizeilich gesucht wird. Unter den Aktionären der Bank befinden sich mehrere schwere Verbrecher, die wegen Totschlags seit langem gesucht werden.

Der Blitz im Regenschirm. In dem französischen Dorfe Bretoi ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Vier Feldarbeiterinnen, die während ihrer Arbeit von einem Gewitter überrascht wurden, suchten unter einem Regen- schirm Schutz, der eine Stahlspitze trug. Die Spitze des Schirmes wurde von einem starken Blitzschlag getroffen. Einer Arbeiterin wurden die Kleider vom Körper gerissen, und sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in wenigen Minuten starb. Die anderen drei wurden ebenfalls schwer verletzt.

Die Straßenbahnkatastrophe an der Riviera. Aus der Schlucht zwischen Gagnes und Grasse an der französischen Riviera, in die der Straßenbahnzug gestürzt ist, sind 17 Tote herausbefördert worden. Von den dreißig Schwerverletzten haben viele so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Die Schlucht, in welche die drei entgleisten Wagen stürzten, war mehrere Meter hoch mit Wasser und Schlamm ge- füllt, worin die Unglücklichen unter den eisernen Wagen- trümmern hilflos eingeklemmt lagen. Dadurch und durch die schwere Zugänglichkeit der Schlucht wurde das Rettungswerk so verhängnisvoll verzögert, sonst wäre die Zahl der Toten wesentlich geringer gewesen. Es ist jetzt ziemlich sicher festgestellt, daß kurz vor der Brücke, wo der Zug gebremst werden muß, die magnetischen Bremsen in- folge des herrschenden schweren Gewitters versagten. Da- durch riß die Kuppelung, der erste Wagen entgleiste, die folgenden wurden gegen die Brüstung der Brücke ge- schleudert, durchbrachen diese und stürzten, auch den ersten Wagen mit sich reißend, 18 Meter in die Tiefe.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 19. Sept. Hedwig Dohm, die hiesige bekannte und beliebte Schriftstellerin, begeht morgen ihren 80. Ge- burtstag.

Hamburg, 19. Sept. Der Amtsrichter Dr. Johannsen hat sich bei Friedrichsruh unter den Berliner D-Zug ge- worfen und sich überfahren lassen. Ebengewissigkeiten sind das Motto der Tat.

Posen, 19. Sept. Für die Notleidenden Galiziens spendeten polnische Gutsbesitzer der Provinz Posen hundert Doppelwaggons Kartoffeln.

Mainz, 19. Sept. Die Reblassverseuchung in den guten Lagen im mittleren Rheingau macht stetig Fort- schritte. In der bisher verlorene gebliebenen Gemarlung Ostrich wurden zwei größere Reblassherde aufgefunden, die die Vernichtung von etwa drei Morgen Weinbergfläche nötig machten.

Brüssel, 19. Sept. Ein vom Kongo zurückgekehrter Reisender erklärte, er habe erfahren, daß man kürzlich am Kongo außerordentlich ergiebige Goldlager entdeckt habe.

Paris, 19. Sept. Präsident Poincaré hat auf Er- fundung nach dem Befinden des deutschen Militärattachés Oberstleutnants v. Winterfeldt die Nachricht erhalten, daß der Zustand noch immer bedenklich sei.

Bayonne, 19. Sept. Der hiesige Südbahnhof ist voll- kommen niedergebrannt. Die Bureau des Eisenbahn- verwaltung und das Archiv sind ein Raub der Flammen geworden.

Bran, 19. Sept. Die Stellmacherfrau Marie Beshan aus Triebel bei Plan ist mit ihren zwei Kindern beim Wäschewaschen im Amelbache ertrunken.

Aus dem Gerichtssaal.

Drei Millionen Mark Geldstrafe. Die Inhaber einer Köhler Spiritushandlung, drei Gebrüder Schmarck, waren von der Strafkammer in Offenburg zu einer Geldstrafe von ins- gesamt 900 000 Mark verurteilt worden, weil sie in einem Eisenbahnwagen Spirit aus der Schweiz eingeschmuggelt hatten. Jetzt sind die drei Brüder auch von dem Gericht in Wien wegen Alkoholschmuggels zu einer Geldstrafe von 2 1/2 Millionen Mark und zu hohen Gefängnisstrafen verur- teilt worden. Die Verurteilten haben also insgesamt über drei Millionen Mark Geldstrafen zu leisten.

Freispruch eines Gattenmörders. Wegen Gattenmordes hatte sich der 27-jährige Schneidergeselle Karl Wohlschläger vor dem Schwurgericht in Graz zu verantworten. Er hatte seine Frau, die er wahnsinnig liebte, die aber einen un- moralischen Lebenswandel führte, nach wiederholten Ver- suchen, sie zu bessern, in einem Anfall von Verzweiflung erschossen. Mit Rücksicht auf die schweren seelischen Qualen, die den Angeklagten zu seinem Entschluß getrieben haben, verneinten die Geschworenen die Mordfrage einstimmig, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Hauptmann Sanchez zum Tode verurteilt. Vor dem Madrider Kriegsgericht ging Freitag der sensationelle Prozeß gegen den Hauptmann Sanchez zu Ende, der als Haus- meister der Kriegsschule den Geliebten seiner Tochter dortin gelockt, ermordet und beraubt hatte. Das Urteil lautete gegen Sanchez auf Todesstrafe, gegen seine mitschuldige Tochter Luise auf mehrjährigen Kerker.

Handels-Zeitung.

Berlin, 19. Sept. Amst. d. Preisbericht für Inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Rernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt- fähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 159,50—160, Danzig W bis 210, R 154—158, G bis 168, H 183—188, Steint W bis 185, R 150—157, H 185—188, Wolen W 193—198, R 156—158, Bg 155—163, H 158—169, Breslau W 194—196, R 158—158, Bg 150—160, Fg 142—145, H 155 bis 157, Berlin W 192—195, R 153,50—160, H 158—182, Dresden W 195—199, R 166—167, Bg 174—183, H 177—179, Hamburg W 192—195, R 159—163, H 160—170, Hannover W 191, R 164, H 162, Mainz W 187—201,50 R 165—169, G 170—177,50, H 187,50, Mannheim W 205, R 165—168, H 165 bis 175, Augsburg H 162—174.

Sadamar, 15. Sept. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis per Malter.) Roter Weizen 16,40, fremder 16,00, Korn neu 12,00, Braugerste 0,00, Futtergerste 10,00, Hafer 7,50 Malter per Pfd. 1,20 Mk. Eier 2 Stück 16 Pfg.

Diez, 19. Sept. (Durchschnittspreis per Malter.) Roter Weizen 16,50 Mk., fremder 16,00, Korn 12,10, Gerste 10,50, Hafer 7,50, Landbutter per Pfd. 1,10 Mk. Eier 2 Stück 16—18 Pfg.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 21. September.

Zeitweise aufheiternd, meist wolkig, vereinzelt leichte Regenschauer, nachts etwas milder.

Einen neuen glänzenden Sieg hat wiederum die deutsche Nahrungsmittel-Industrie bei der Wiener Welt-Ausstellung 1913 davongetragen. Die bereits rühmlichst bekannten und vielfach prämierten Erzeugnisse der C. G. Knorr & Co., Heilbronn a. N. (Hafermehl, Reis- und Hülsenfrüchtlensuppen, und Bouillottes, Würfel etc.), haben 2 große Preise (Grands Prix) also die höchste Auszeichnung erhalten. Die Firma Knorr verdankt ihren Weltruf der anerkannten Güte und Preiswürdigkeit ihrer seit über 40 Jahren bewährten Fabrikate.

Hachenburg, den 18. September 1913.

Es wird bei mir Beschwerde darüber geführt, daß der Radfahrer-Verkehr auf der Koblenzerstraße namentlich in den Abendstunden häufig dadurch ausartet, daß entweder in übermäßig schnellem Tempo gefahren, oder durch Nebeneinanderfahren der Räder die Straße in ihrer ganzen Breite eingenommen werde. Die getroffenen Feststellungen haben ergeben, daß diesen Beschwerden etwas Wahres anhaftet und daß seitens der Radfahrer tatsächlich in vielen Fällen nicht das Maß von Rücksicht den Fußgängern gegenüber angewendet wird, das anzuwenden sie verpflichtet sind. Ich nehme daher Veranlassung, namentlich die allabendlich die Koblenzerstraße in größeren Trüppchen befahrenden Radfahrer in ihrem eigenen Interesse dringend um Vermeidung derartiger Unzulänglichkeiten zu ersuchen, da andernfalls strenge Bestrafung und außerdem die Sperrung der genannten Straße für den Radfahrerverkehr im Interesse der öffentlichen Sicherheit erwogen werden muß.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Steinhäus.

Mitteilung für Damen!

Auf mehrfache Anregungen hin habe ich im Hause meiner Eltern, Johann-August-Ring, ein
» Atelier für Damenpuß «
eingerrichtet und halte mich den geehrten Damen von Hachenburg und Umgegend für die bevorstehende Herbst- und Winterfason bestens empfohlen.

Gute Fachkenntnisse befähigen mich, allen Ansprüchen gerecht zu werden und lichte im Voraus aufmerksame und reelle Bedienung zu.

Getragene Hüte

werden geschmackvoll und billigst aufgearbeitet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Antonie Hesse.

Hachenburg, Johann-August-Ring.

JUWEL

Der Edelstein unter den Milchzentrifugen
Wählen Sie diesen und keinen anderen.
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie.

Miele & Cie., Batersloh Fw.

Maschinenfabrik
Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milchzentrifugen, Buttermaschinen,
Wasch-, Wring- und
Mangmaschinen.



Nähmaschinen

als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes Vielsefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch auch auf Teilzahlung, ab.

Karl Baldus, Hachenburg.

Bruchbänder mit und ohne Federn alle Größen und Formen

empfehlen zu den billigsten Preisen

Joseph/Christian/Sattlermeister, Hachenburg.

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel
Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie lose,
nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg

HENKEL & CO. DUSSELDORF
Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Statt Karten!

Emma Boller

Paul Schaar

Verlobte

Hachenburg, im September 1913.

Drucksachen jeder Art

in bester Ausführung liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Für Schreiner!

Alle vorkommenden Drechslerarbeiten
werden prompt und billig ausgeführt bei
Heinrich Orthey, Hachenburg
Drechsler mit Motorbetrieb.

Belonders vorteilhaftes Angebot!

Durch eine sehr günstige Einkaufsgelegenheit bin ich in der Lage, meiner
werten Kundschaft folgende Artikel wirklich preiswert zu offerieren:

Kaffeefervice, echt Porzellan
in den Preislagen von M. 3.40, 4.35, 4.80 bis 25.00

Waschgarituren, komplett
in den Preislagen von M. 2.35, 3.25, 4.00, 7.80 bis 15.00

Rüchhengarnituren
in den Preislagen von M. 4.40, 5.40, 7.20 bis 10.80

Auf diese Preise gewähre ich bis 1. Oktober 10 Prozent Rabatt.

Daher versäume Niemand von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.
Überzeugen Sie sich bitte von der Preiswürdigkeit und Auswahl
und beachten Sie meine Schaufenster.

S. Schönfeld, Hachenburg.



Halloh!

Das ist das Brennmaterial, welches
billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Sonntag den 21. September

Nachkirmes in Dreifeld

wozu freundlichst einladet

Richard Käp, Gasthof zum

Die musikalischen Verzier

16 melodische und instruktive Klavierstücke
Arnoldo Sartorio.

Band I: 1. Blümchen am Wege (Langer Vorschlag). 2. Bei guter Stimmung (Langer Vorschlag). 3. Erster Versuch (Kurzer Vorschlag). 4. Ländlicher Einfall (Kurzer Vorschlag). 5. Guter humor (Doppelvorschlag). 6. Der Spielmann (Schneller). 7. Auf gut (Schleifer). 8. Freundl. Begegnung (Doppelschlag).

Band II: 9. Eile mit Weile (Doppelschlag). 10. Leute (Pralltriller). 11. Beim Blumenpflücken (Pralltriller). 12. Märzveilchen (Pralltriller). 13. Sorgenfrei (Mordent). 14. Aus d. Jugendzeit (Triller). 15. Immer unbesorgt (Triller). 16. Ende gut (Versch. Verzier).

Jeder Band, Großnotenformat, M. 1.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, herige Einsendung des Betrages postfreie Zustellung
Verleger
P. J. Tonger, Köln

Glaserdiamanten in allen
empfehlen
Karl Baldus, Hachenburg.

Est. Tafelöl

zart u. mild im Geschmack
zu Salat und Majonaise
besonders geeignet
per Liter 1.40 Mark.
Drogerie K. Dasbach, Hachenburg.

Von der

zurück

Dr. Dünning

homöop.

Sieger

Einige

Handla

geju

Phil. P.

Baug

Sachen

Ein schönes,

Zimm

mit Morgen

später zu

W. Krift.

Alter

Keuchhu

Karl Dasbach

Hachenburg

Offizier

Elektr. Tasc

sowie Batterie

Preisen. Bez

direkt ab Fab

tadellose fr

langer Brenn

Auch führe

stundenbatter

Best exterie

zu billigem

H. Backhaus,

Hachenburg

oder

geschmackvoll

los gekleidet

großer Unter

verlässigste

das einz

Favorit-Mod

(nur 60 Pf.

Intern. Sch

Dresden-N.

Hilfe beim

die vorz

Auch d. Fa

u. Favorit

(a 60 Pf.

besten